

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 12.

Dienstag, den 12. Januar.

1841.

Bekanntmachung,

das Wegschaffen des Schnees und Eises betreffend.

Da es nicht gestattet werden kann, Schnee und Eis aus den Häusern und Höfen auf die Straßen zu schaffen, so wird das dießfalls bestehende Verbot hierdurch, unter Androhung einer Strafe von Fünf Thalern für jeden Contraventionsfall mit dem Bemerken erneuert, daß, bei Vermeidung einer gleichen Strafe, Schnee und Eis auf keinen anderen Platz, als entweder vor dem Dresdner Thore auf den Platz neben dem Gottesacker, oder in den Reich im Johannisthale, oder auf den Platz bei der Gasbereitungs-Anstalt, oder endlich vor das Zeiser Thor neben dem dortigen Trockenplatz geschafft werden dürfen. Leipzig, den 8. Januar 1841.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Ein Blick auf das Jahr 1840 in Beziehung auf Leipzig.

(Fortsetzung.)

Der April machte es dagegen recht gnädig. Er hatte seine Launen, wie ja die beste Frau und das hübscheste Mädchen davon nicht frei ist. Bei ihnen wäre solchen Launen allerdings wohl zu begegnen. Man müßte ihnen nur immer von Jugend auf einprägen, daß sie im Glanze der vollkommensten Schönheit auferstehen würden, so fern sie, häßlich in der Welt, immer sitzsam, sanft, mild und tugendhaft gewesen wären. Die Schönste aber würde der häßlichsten Raupe gleichen, wenn ihr am Auferstehungstage nachgewiesen würde, daß sie weder sitzsam, noch sanft, weder mild noch tugendhaft gewesen wäre. Solche Lehre gäbe auch die glücklichsten Ehen, und ehemals hat man ja ganz andere Meinungen durchgesetzt, als daß es nicht gelingen sollte, auch dieser Geltung zu verschaffen*); kurz, im Ganzen war der Weibermontat — ich wollte sagen: der April! — ziemlich ruhig, heiter und angenehm, obschon die Pflanzenwelt sich sehr langsam entfaltete, da oft ein arger N.-D.-Wind die Strahlen der Sonne lähmte. Erst in den ersten Tagen des Monats erschien die Baumbblüthe und die ungewöhnliche Trockenheit, welche in einem großen Theile Europa's vermaassen herrschte, daß selbst viele Waldbrände***) (in Süd-Deutschland und Frankreich) dadurch veranlaßt worden zu sein scheinen, daß der Rhein kaum von Mannheim hinab schiffbar

*) So urtheilt wenigstens Klinger in s. Betrachtungen der Welt und Literatur. 1803. S. 306.

**) In der letzten Hälfte des Aprils und dem ersten Viertel des Monats vernichtete das Feuer unendlich viel. In Pforzheim und Sondersheim, in Goldberg, in Neukirchen (im Erzgeb.), in Poppitz (in Mähren), in Bergen (in Hannover), in Remensburg (bei Trier), in Karburg (in der Schweiz) und mehren angrenzenden Ortschaften gab es zum Theil die schrecklichsten Feuersbrünste. Im Badenschen brannte ein Stück Wald ab, dessen Werth 80,000 Fl. betrug; bei Badenhausen in Hessen hatten 80 Morgen Waldes, bei Landau 100 Morgen dieß Geschick. Am 19. April brannte die ganze Stadt Sallenches in Frankreich ab, wo über 100 Menschen umkamen.

und die Seine niedriger, als sonst in den Hundstagen war, und hier und da Processionen zu Heiligen des Regens wegen veranstaltet wurden, hielt bis zum 10. Mai an; von da an gab es das herrlichste, fruchtbarste, wonnigste Wetter von Gewitterregen durchkreuzt, daß alles in üppiger Fülle emporstrebte, bis am 21. wieder kalter N.-W.-Wind einen empfindlichen Abstand herbeiführte und selbst tüchtige Schneeflocken fallen ließ, die sich dann in einem gewaltigen vier und zwanzigstündigen Regen verwandelten. Regen, Sturm und kühle Bitterung hielten dann auch ziemlich bis zu Ende des Monats an.

Vortreflich war im Ganzen der Junius, gewitterhaft, aber fruchtbar. Die erste Hälfte des Julius dagegen zeigte sich sehr kühl, unbeständig regnerig, obschon sonderbar die Flüsse fast zu versiegen schienen und in den Feldern große Trockenheit herrschte. In der zweiten Hälfte ging zwar die veränderliche Bitterung fort, doch gestaltete sie sich wärmer und angenehmer.

Außerst trocken, in der Nacht kühl, heiß am Tage, benahm sich der August, und die Ernte fiel in einer Art der Menge und Beschaffenheit nach aus, daß man seit Jahren nichts Aehnliches gesehen hatte. Dagegen begann von den letzten Tagen desselben an das schöne Wetter Abschied zu nehmen. Kaum zweimal schien freundlich die Sonne im September, der nichts als Regenschauer und Regengüsse brachte, und der October gestaltete sich nicht besser; von den Arbeiten der kleinen Erbspinne, Nach- oder, male quidem! auch wohl alter Weibersommer genannt, war kaum in den letzten Tagen drei Tage eine düstige Spur zu sehen, denn nur sie hatten jene Wärme und Trockenheit und mäßigen Wind, welcher diese Gespinnste, womit oft die Stoppelfelder gleich einem Gazeschleier bedeckt sind, in die Höhe hebt, zusammenrollt und sanft in den Lüften bis zu einem Gegenstande hinsührt, an denen sie hängen bleiben. Auch selbst winterhaft stellte sich schon dieser Monat einmal an und ließ am 23. früh Eis erscheinen. Jedoch so schrecklich gestalteten sich die vom 25. ankommenden Stürme

und gewitterschwangern Wolken und Regengüsse keinesweges, wie in der Schweiz, wo Ende Octobers auf den weitverbreitet den Eisessflächen, auf denen nur der heif're Lämmergeier krächzt, auf den Alpentriffen, wo sich die Hirten von Uri und vom Engelberg anrufend grüßen und gemeinsam weiden, der Föhn ras'te, und hier, wie in der Gegend von Lyon, von Avignon u., die von geschmolzenem Schnee anschwellenden Ströme über ihre Ufer traten, die Häuser wegschwemmten, Millionen an Habe und Gut vernichteten und die ganze Stadt zu zerstören drohten. Eigen war es bei uns, daß im ganzen Sommer kein eigentliches Gewitter erschien und sich kaum einmal ein schwacher Blitz, ein schwacher Donner bemerkbar machte. Ebenso blieben Schwalben weit über die gewöhnliche Zeit da. In Menge sahe man sie noch zu Ende des Octobers, statt daß sie sonst in der Mitte desselben alle fort sind. Wahrscheinlich waren es Junge, die in Folge der kühlen Witterung zu spät flügge und kräftig wurden.

Was der häßliche October nicht gewährt hatte, schien der November einbringen zu wollen. Die ersten 6 Tage desselben ließen sich musterhaft an, daß man ihnen ein optimales pro caeteris als Censur geben konnte. Dann stellte sich veränderliches Wetter ein; Gewitterwolken zogen drohend dahin, und thaten am 10. ihr Dasein selbst durch mäßigen Blitz und Donner kund, indem ein gewaltiger Regenguß folgte. Gleiche Erscheinungen nahm man auch am 17. frühmorgens wahr und eine ungewöhnliche Wärme von 10—14 Grad am Tage ließ oft an den Sommer denken. Es folgten hierauf anhaltende Regen, bis sich endlich der Himmel aufklärte und der December seine Herrschaft erst freundlich hell, dann aber mit einer so empfindlichen Kälte begann und fortsetzte, daß sie öfters 15—16 Grad bei einem ungewöhnlich hohen Barometerstande von 28' und darüber, und ohne daß bis zum 31. December irgendwo Schnee lag, betrug.

Wie mancher Gute blieb da nicht
Am warmen Ofen sitzen,
Und hielt es jetzt für theure Pflicht
Wohl neben ihm zu schweigen.
„Nein!“ hieß es, „das ist unerhört;
Da macht' man eine Pause,
Und, bis das Wetter sich bekehrt,
Bleibt man in seiner Klausel!“

(Fortsetzung folgt.)

M e n g e l.

Welcher Sachse kennt nicht den Namen dieses treulosen Beamten, der durch seine Verräthereien den Ausbruch des siebenjährigen Krieges mit herbeiführen half. Schon der verstorbene Engelhardt hat manche interessante Nachricht über ihn gegeben; doch jetzt erhalten wir eine authentische Mittheilung über ihn in dem wichtigen Schriftchen, welches „Einige neue Actenstücke über die Veranlassung des siebenjährigen Krieges und der in Folge desselben entstandenen Allianzen“ enthält und aus den Papieren eines Staatsmannes entnommen ist. Hier heißt es:

*) Diese für Geschichtsfreunde so interessante Schrift erschien so eben im Verlage von B. G. Teubner.

Der preussische Hof unterhielt seit mehren Jahren den Herrn v. Maltzahn*) als Gesandten in Dresden, der schon im Jahre 1752 Mittel gefunden zu haben scheint, den Kanzelisten beim Departement des Innern, Friedrich Wilhelm Mengel, zu bestechen und solchen zu veranlassen, ins Departement der auswärtigen Angelegenheiten zu dringen und wichtige Correspondenzen mitzuthellen. Als der König von Polen genöthigt wurde, Dresden zu verlassen und nach Warschau zu gehen, folgte der Verräther Mengel der Cabinets-Kanzlei, setzte daselbst seine Verbindungen mit dem preussischen Residenten Benoit fort, und wurde bei dieser Gelegenheit entdeckt. Die nähern Umstände dieses Verrathes finden sich in dem Protokoll-Auszug vom 25. September 1757, welches wir hier beibringen:

Auszug aus dem Untersuchungs-Protokoll Friedrich Wilhelm Mengels.

Warschau, den 25. September 1757.

„x. Er heiße Friedrich Wilhelm Mengel, sei 38 Jahre alt, der älteste Sohn des vor dem in königlichen Diensten gestandenen und seit einigen Jahren verstorbenen Hofrath und Geheimden-Referendar Mengels; er stehe selbst bei der Geheimden-Cabinetts-Kanzlei als Kanzelift seit 17 Jahren in hiesigen königlichen Diensten, habe auch bei Antritt dieser Function den gewöhnlichen Verpflichtungsseid abgelegt. — Gehehet, daß er seinen Schwager, den Goldschmidtsgefallen Ersfurth, sowohl schon in Dresden, als auch hier, dazu gebraucht, um diejenigen Piecen und Depeschen, welche er aus der Geheimden-Cabinetts-Expedition, und besonders dem Stranger-Departement, denen preussische Secretairs Plessmann und Benoit communiciret, an solche zu überbringen.“

„Gehehet, daß er von anno 1752 an für solche Communication von dem preussischen Envoyé v. Maltzahn, denen Secretairs Plessmann und Benoit, nach und nach, zusammen an die 3000 Thaler baares Geld erhalten. — x. Ein fremder Mensch, Namens Pheniz, habe ihn, Mengel, einmal zu dem damaligen preussischen Secretair Hecht in Dresden mitgenommen, welcher ihn selbst sogleich zu dem königlich preussischen Envoyé v. Maltzahn geföhret; dieser habe ihm 100 Thaler mit dem Ersuchen gegeben, ihm dann und wann etwas Neues aus der Cabinetts-Kanzlei zu communiciren.“

„Er aber habe lange Zeit nicht solches bewerkstelligen können, indem der von Maltzahn und Plessmann nach Sachen aus dem Domestique-Departement, worinnen er gearbeitet, gar nicht gefragt, außer daß sie das Arcanum des Porzellanmachens gesucht, und übrigens nur Sachen aus dem Stranger-Departement, und namentlich die Correspondenz mit denen beiden russischen und römisch-kaiserlichen Höfen verlangt. Da er, Mengel, aber, wo das Porzellan-Arcanum befindlich, gar nicht gewußt, auch zu denen Papieren im Stranger-Departement deswegen nicht kommen können, weil selbe in Schränken verschlossen gewesen, und überdies der Hof indessen nach Polen gereiset, von welcher Reise

*) Anheer oder Großheim des im Jahre 1834 verstorbenen königlich preussischen Gesandten in Wien, Baron v. Maltzahn, und gehörte zu dem im Mecklenburgischen begüterten Zweige dieses Geschlechts.

Menzel nicht gewesen, so wären viele Monate verfloßen, daß er nicht communiciren können, bis ihm endlich, ohngefähr im December im Jahre 1752, der Secretair Pleßmann ein ganz Bund Schlüssel gegeben, die der Geheimde-Rath Eichel von Potsdam geschickt haben sollte, um damit zu versuchen, ob etwa einer darunter die Schränke zum Etranger-Departement aufschließen möchte; weil aber keiner von solchen geschlossen, so habe Arrestant sie wieder zurückgegeben, jedoch an einem, nach Maafgebung des Schlüsseloches an denen Schränken, dasjenige marquirt, was an selbigem abzuändern wäre.“

„Ohngefähr drei Wochen darnach hätte ihm Pleßmann ein ander Bund Schlüssel zugestellt, unter welchen endlich einer die gedachten Schränke aufgeschlossen. Durch Hilfe dieses Schlüssels nun habe Menzel die Schränke eröffnet, und Pleßmann auf sein Verlangen jedesmal, hauptsächlich die Petersburger Depeschen, an Benoit communicirt, welches etwa drei bis vier Mal geschehen, und besonders des Sonntags und Donnerstags, an welchen Tagen eben nicht viel zu thun, und um Mittagszeit Niemand in der Expedition gewesen sei.“

„Auf Befragen, ob nicht die Communication des Petersburger Tractats vorzüglich von ihm verlangt worden? antwortete Menzel Nein! man hätte ihm vielmehr gesagt, diesen Tractat, wie eine gewisse Convention, hätten sie bereits aus Wien communicirt erhalten.“

„Der erste Anfang seiner Communication derer Depeschen sei erst nach dem Fastnachtmarkte anno 1753 gemacht worden, weil er erst an gedachtem Markte das zweite Bund Schlüssel von Pleßmann bekommen, wie er denn auch etliche Mal Pleßmann die französischen Depeschen communiciren müssen. Jedes Mal, wenn er Pleßmann eine Depesche originaliter zugestellt, so habe er solche kurz darauf wieder zurück erhalten, und sie in die Schränke eingelegt. — Gesehet, daß er binnen der Zeit, als der Hof hier ist, nach und nach etliche Hundert Thaler von Benoit baar erhalten habe. — Menzel führt ferner an, es habe der Envoyé von Maltzahn ihm aus eigener Bewegniß den Vorschlag wegen Gebrauch der Schlüssel gleich Anfangs gethan, wie denn Pleßmann bei Uebergebung der erstern Schlüssel ausdrücklich gesagt: „Es schicke der Gesandte ihm, Menzeln, die Schlüssel, nebst den zugleich mit ausgezahlten 50 Thln.“ — Dergleichen bringt M. noch bei: Pleßmann habe ihm öfters gesagt, daß er bereits diese und jene Nachrichten aus Wien erhalten, es müßten also auch gewisse Piecen, von denen er ihm das Datum genennt, und besonders eine gewisse Convention marquirt in der Dresdner Cabinets-Expedition vorhanden sein, und er wisse, daß besonders diese Convention nach Dresden gesandt worden sei.“

Das Local des damals sogenannten Cabinets, welches drei Departements, nämlich, um uns der in jener Zeit üblichen Ausdrücke zu bedienen, das Domestique-, das Etranger- und

*) In einem Schreiben aus Brunn vom 27. Januar 1758 äußert M. an seine Ehefrau: „Der König sei ihm 130,000 Thlr. schuldig;“ man muß dahin gestellt sein lassen, inwiefern diese unwahrscheinliche Angabe gegründet gewesen sein kann.

das Kriegs-Departement enthielt, befand sich in denselben Gemächern, die heut' noch diesen höhern Verwaltungszweigen im königlichen Schlosse gewidmet sind. Ein breiter heizbarer Raum, dessen Aussicht in den Schloßhof geht und zur Communication im Innern des Schloßes dient, lief vor den Zimmern durch, in welchen die Expeditionen der auswärtigen Angelegenheiten befindlich sind; davon führten mehre Thüren auf diesen Gang, es kam also nur darauf an, zur Zeit, wo die expedirenden Räte und Kanzelisten abwesend, und Niemand zugegen war, um die Ein- und Ausgehenden zu controlliren, mit falschen Schlüsseln den Eingang in jene Gemächer zu gewinnen.

Eine große Lehre für alle Behörden, denen die Pflicht obliegt, geheime Schriften zu bewahren, den Eingang zu den Localitäten, wo sich solche befinden, nie ohne Bewachung vertrauter Kanzleidiener zu lassen, und überdem das Innere mit Schlössern zu sichern, die wenigstens von gewöhnlichen Nachschlüsseln nicht geöffnet werden können. Diese Vorsichtsmaßregeln wurden dazumal versäumt, und möchten vielleicht noch in wenig Cabinets-Kanzleien mit gehöriger Sorgfalt beachtet werden.

Ein Krönungsmantel

wurde dereinst in Leipzig gefertigt, nämlich der russischen Kaiserin Elisabeth. Eine uns vorliegende handschriftliche Notiz sagt: „Am 17. März 1742 wurde der Krönungsmantel J. K. M. Elisabeth, welchen Hr. Hauptmann Küstner in Commission gehabt, und der durch die Frau Actuarius Weise nebst ihrer Tochter verfertigt worden, von hier nach Moskau abgesandt. Der Mantel war von Gold mit schwarzen Adlern und mit Juwelen besetzt; er war 6 Ellen lang und 9 Ellen weit und wog an Golde 48 Mark.“

Witterungs-Beobachtungen vom 3. bis 9. Januar 1841.

(Thermometer frei im Schatten.)

Januar.	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser Z. Lin				
3.	Morgens 8	27 5, —	+ 1,3	SW.	bewölkt, windig.	
	Nachmittags 2	— 1 —	— 0 —	SW.	Schneegestöber Wind.	
	Abends 10	— —	— 0 —	SW.	bewölkt Wind.	
4.	Morgens 8	— 1,8	— 1 —	SW.	heiter.	
	Nachmittags 2	— 1,9	+ 0,5	SO.	Sonnenschein.	
	Abends 10	— 1,9	— 0 —	SO.	matt gestirnt.	
5.	Morgens 8	— 1,9	— 3,3	SSO.	bewölkt.	
	Nachmittags 2	— 2,7	— 0 —	SW.	leicht bewölkt.	
	Abends 10	— 3,4	— 2 —	SW.	bewölkt.	
6.	Morgens 8	— 4,8	— 3 —	W.	bewölkt	
	Nachmittags 2	— 5,8	— 2,8	W.	Sonnenschein.	
	Abends 10	— 7 —	— 6,4	W.	gestirnt.	
7.	Morgens 8	— 7,8	— 7,6	SO.	bewölkt.	
	Nachmittags 2	— 7,2	— 4 —	O.	Schneegestöber.	
	Abends 10	— 7 —	— 4 —	O.	bewölkt.	
8.	Morgens 8	— 5,3	— 4 —	NO.	Schneegestöber.	
	Nachmittags 2	— 3 —	— 2 —	ONO.	Schneegestöber.	
	Abends 10	— 4 —	— 5 —	SW.	gestirnt windig.	
9.	Morgens 8	— 6 —	— 3 —	SW.	Schneegestöber.	
	Nachmittags 2	— 8,2	— 1 —	W.	bewölkt.	
	Abends 10	— 9,8	— 7 —	W.	bewölkt.	

Redacteur: D. Gretschei.

Börse in Leipzig, am 11. Januar 1841.

Course im 14 Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	138	—	And. ausl. Ld'or à 5 $\frac{1}{2}$ nach gering.				K. Sächs. Landrentenbriefe			
	2 Mt.	137 $\frac{1}{2}$	—	Ausmünzungs-Fusse auf 100	6 $\frac{1}{2}$ *)	—	—	à 3 $\frac{1}{2}$ l. 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ fl.			
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	101 $\frac{1}{2}$	—	Holl. Duc. à 3 $\frac{1}{2}$ do.	—	4 $\frac{1}{2}$	—	angemeldet } kleinere			
	2 Mt.	—	—	Kaiserl. do. do. do.	—	4 $\frac{1}{2}$	—	K. Pr. St.-Cr.-Cassen-Scheine			
Berlin pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Crt.	k. S.	—	99 $\frac{1}{2}$	Bresl. do. do. à 65 $\frac{1}{2}$ As = do.	—	4 $\frac{1}{2}$	—	à 3 $\frac{1}{2}$ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 =	97 $\frac{1}{2}$	—	
	2 Mt.	—	—	Pässir do. do. à 65 As = do.	—	4 $\frac{1}{2}$	—	kleinere	—	—	
Bremen pr. 100 $\frac{1}{2}$ Lsd'or	k. S.	106 $\frac{1}{2}$	—	Conv.-Species u. Gulden = do.	2 $\frac{1}{2}$	—	—	Leipziger Stadt-Obligationen			
à 5 $\frac{1}{2}$	2 Mt.	—	—	idem 10 u. 20 Kr. do.	1 $\frac{1}{2}$	—	—	à 3 $\frac{1}{2}$ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 =	—	102	
Breslau pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Crt.	k. S.	—	99 $\frac{1}{2}$	Gold pr. Mark fein Cölln.	—	209	—	kleinere	—	—	
	2 Mt.	—	—	Silber = do. do.	—	13 $\frac{1}{2}$	—	Lpz.-Ddn. Eisenb.-P.-Obl. à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$			
Frankf.a.M.pr.100 $\frac{1}{2}$ W.G.	k. S.	101 $\frac{1}{2}$	—	Staatspapiere, Actien							
	2 Mt.	—	—	etc., excl. Zins.							
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	—	149 $\frac{1}{2}$	K. S. St.-Cred.-Cassen.-Scheine				K.K. Oest. Met. à 5 $\frac{1}{2}$ pr. 150 fl. Cv.	107 $\frac{1}{2}$	—	
	2 Mt.	—	148 $\frac{1}{2}$	à 3 $\frac{1}{2}$ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ fl.		102	—	do. do. à 4 $\frac{1}{2}$ = do. do.	101 $\frac{1}{2}$	—	
London pr. 1 £ Sterl.	3 Mt.	—	6.17 $\frac{1}{2}$	unangemeldet } kleinere		—	—	do. do. à 3 $\frac{1}{2}$ = do. do.	80 $\frac{1}{2}$	—	
	3 Mt.	—	6.16 $\frac{1}{2}$	à 3 $\frac{1}{2}$ im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 =		—	—	Wien. Bank-Act. o. D. pr. Stck. in $\frac{1}{2}$ fl.	1130	—	
Paris pr. 300 Francs .	k. S.	—	—	angemeldet } kleinere		—	—	Leipziger do. im 14 $\frac{1}{2}$ fl. à $\frac{1}{2}$ 250.			
	2 Mt.	78 $\frac{1}{2}$	—	à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ fl. F. } kleinere		—	—	pr. 100	107 $\frac{1}{2}$	—	
	3 Mt.	77 $\frac{1}{2}$	—	K. S. Camm.-Cr.-C.-Scheine		—	—	à $\frac{1}{2}$ 100 pr. 100	99 $\frac{1}{2}$	—	
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S.	100 $\frac{1}{2}$	—	à 2 $\frac{1}{2}$ im 20 fl. F. v. 500, 200 u. 50 =		—	—	Magdeb.-Lpz. Eisenb.-Act. incl.			
	2 Mt.	—	—	K. Sächs. Landrentenbriefe		—	—	Div.-Sch. v. 1841 do. pr. 100.	111 $\frac{1}{2}$	—	
	3 Mt.	99 $\frac{1}{2}$	—	à 3 $\frac{1}{2}$ l. 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 =		102 $\frac{1}{2}$	—	NB. Die Zinsen der Oestr. Staats-			
Augustd'or à 5 $\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{3}$ Mk. Br. u.				unangemeldet } kleinere		—	—	papiere werden zum festen Course			
à 21 K. 8 G. auf 100								von 103 gerechnet.			
Pr. Frdrchs'd'or à 5 $\frac{1}{2}$ idem = do.											

* Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 9 Ngr. 9 Pf.

Hauptgewinne

2r Cl. 19r K. S. Landes-Lotterie zu Leipzig.
Montags den 11. Januar 1841.

Nummer.	Thaler.		
2102	3000	bei	Hrn. Meyer in Seithalm.
19642	1000	=	Harc in Leipzig.
3467	400	=	Harc in Leipzig.
19244	400	=	Morell in Chemnitz und Hr. Thierfelder in Annaberg.
20357	400	=	Wallerstein in Dresden und Herr Seifert in Leipzig.
29926	400	=	Thierfelder in Neukirchen und Hr. Morell in Chemnitz.
28105	400	=	Trescher und Comp., Hr. Stein und Comp. in Dresden und Hr. Hängel in Bittau.
5207	200	=	Wallerstein in Dresden u. Hr. Plendner in Leipzig.
26527	200	=	dem Intelligenz-Compt. in Leipzig.
13437	200	=	Hrn. Harc in Leipzig.
6546	200	=	Bogel in Leipzig u. Hr. Bienenfeld in Gricau.
28959	200	=	Wallerstein in Dresden, Hr. Hängel in Bittau u. Hr. Ullmann in Kommagisch.
25598	200	=	Diegel in Leipzig.
20401	200	=	Meyer in Seithalm.
24330	200	=	Meyer in Seithalm.

35 Gewinne à 100 Thaler.

und mehr Jahren keine Nachricht erlangt und daher deren öffentliche Vorladung in Antrag gebracht worden.

Es werden demnach die unten benannten Verschollenen, oder wenn dieselben sich nicht mehr am Leben befinden sollten, alle diejenigen, welche an deren hier befindliches Vermögen als Erben, Gläubiger oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, bei Vermeidung der Ausschließung und unter der Verwarnung, daß sie widrigenfalls ihrer Ansprüche, so wie der Rechtswohltat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig zu achten, hierdurch geladen, daß sie

den 26. Januar 1841

Vormittags zu gewöhnlicher Gerichtszeit an hiesiger Stadtgerichtsstelle in der Section für Vormundtschaftsachen in Person oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte, welche von Auswärtigen bei 5 Thlr. Strafe an hiesigem Orte zu bestellen und mit gerichtlicher Vollmacht zu versehen sind, auch soweit nöthig gehörig bevormundet und mit ihren ehelichen Curatoren erscheinen, die genannten Abwesenden ihr Vermögen gegen die ihrem Curator und dem Gericht zu leistende Quittung in Empfang nehmen, im Falle ihres Ausbleibens aber, daß sie für todt erklärt und ihr Vermögen den sich meldenden und gehörig sich legitimirenden Erben und übrigen Prätendenten werde verabsolgt werden, gewärtigen; die Erben und Gläubiger dagegen ihre Ansprüche unter Vorbringung der erforderlichen Bescheinigung, insbesondere unter Production der bezüglichen Urkunden, auch nach Befinden unter Erörterung der Priorität binnen 6 Tagen, vom Tage des Termins an gerechnet, liquidiren, mit dem bestellten Contradictor, welcher binnen der nächstfolgenden 6 Tage auf das Vorbringen unter der Verwarnung, daß er denselben für geständig und überführt zu achten, sich einzulassen, auch die producirten Urkunden bei Vermeidung, daß solche für anerkannt geachtet werden, anzuerkennen hat, da nöthig, der Priorität halber unter sich von 6 zu 6 Tagen bis zur Quadrupel verfahren, dann beschließen und

den 26. März 1841

der Inroluation der Acten zu Abfassung eines Erkenntnisses, so wie

den 6. Mai 1841

der Bekanntmachung desselben, womit bei ihrem Ausbleiben

Bekanntmachung.

Seit dem 28. vorigen Monats sind die nachbemerkten Gegenstände:

- 1) sieben zusammengebundene Schlüssel,
 - 2) zwei einzelne Geldbeutel mit einigem Gelde,
 - 3) ein Geldbeutel, enthaltend zwei Uhrschlüssel und zwei Petschafte resp. mit den Buchstaben P. und P. M. Tz. versehen und
 - 4) eine kleine Summe Geldes, in Papier gewickelt,
- als gefunden bei uns eingeliefert worden, weshalb wir die Eigenthümer dieser Gegenstände auffordern, sich binnen sechs Wochen, von heute an gerechnet, bei uns zu melden.

Leipzig, den 12. Januar 1841.
Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel.

Heinze.

Edictalladung.

Von dem Leben und Aufenthalte der, in dem sub. A. beigefügten Verzeichnisse aufgeführten Personen ist seit 20

gedachten Tages Mittags um 12 Uhr in contumaciam verfahren werden wird, gewärtig sein sollen.

Leipzig, den 27. Juli 1840.

Das Stadtgericht daselbst.
F. Weber, Stadtger.-Rath.

A.

Nr.	Name, Stand und Geburtsort der Abwesenden.	Zeit der Entfernung der Abwesenden.	Vermögen der Abwesenden.
1	Johann August Becker, Corporal im vormal. Kgl. Sächs. Husaren-Regimente, aus Leipzig.	Seit d. Jahre 1812, wo er aus dem Feldhospital entlassen u. nach Warschau geschickt worden ist.	a) eine silberne Taschenuhr. b) 4 Thaler 6 Gr.
2	Carl Adolph Baldamus, Gemeiner des vorm. Churfürstl. Sächs. Infanterie-Regiments von Rostiz, eben daher.	Seit dem J. 1797, wo er von seinem Urlaube nach Leipzig außengeblieben ist.	180 Thaler 20 Gr. 1 Pf.
3	Johann Gottlieb Reichel, Einwohner und Uhrmacher in Leipzig.	Seit dem J. 1817.	110 Thaler 5 Gr. 5 Pf.
4	Heinrich Heinke, Schuhmachersges. aus Leipzig.	Seit dem J. 1809, wo er auf die Wanderschaft gegangen ist.	42 Thlr. 5 Gr. 11 Pf.
5	Johann David Schwabe, Buchbinder-geselle eben daher.	Mindestens seit dem Jahre 1805, wo er sich nach Dorpat oder Petersburg begeben haben soll.	234 Thaler 7 Pf.
6	Johann Wilhelm Hoefel, Bürger u. Glasermeister zu Leipzig.	Seit dem J. 1819.	Ein Haus u. einige Effecten u. außenstehende Forderungen.
7	Johann Heinrich Goerick, aus Leipzig, Schütze im ersten leichten Königl. Sächs. Infanterie-Regiment.	Seit dem J. 1809.	161 Thaler 3 Gr. 8 Pf. Pr. Cour.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 12. Januar: Gaar und Zimmermann, oder: die zwei Peter, komische Oper mit Tanz von A. Vorhing.

Concert = Anzeige.

Donnerstag den 14. Jan. im Saale des Gewandhauses: Zwölftes Abonnements-Concert. Erster Theil: Overture zu Preciosa von C. M. von Weber. Arie aus Ricocri von Mercadante, gesungen von Dem. Schloß. Divertissement für Hoboe, componirt und vorgetragen von Herrn Dieth. Scene und Arie aus Fidelio von Beethoven, gesungen von Dem. Schloß. Concert für Pianoforte von Beethoven (G-dur), vorgetragen von Herrn M. D. Felix Mendelssohn-Bartholdy — Zweiter Theil: Symphonie von Lachner (D-moll), neu. Einlaßbillet à 3 Thlr. sind beim Castellan Ernst im Gewandhause und Abends am Eingange des Saales zu bekommen. Anfang 6 Uhr.

* Die Antwort auf die Eingabe der hiesigen Herren Actionairs der Hamburger Flußdampfschiffahrt's-Compagnie liegt zur gefälligen Einsicht auf dem Kramerhause bei Herrn Stirl. D. Noth's.

Freiwillige Subhastation eines Hauses in Nachern.

Dienstag den 9. Februar 1841 Vormittag soll in Nachern an Gerichtsstelle ein Haus mit Gärten meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Dieses Haus steht unweit des Gasthofes allein auf einem freien Plage, ist in ganz gutem baulichen Stande, hat viel Gelaß, auch oben einen Saal und würde sich zu einer Backanstalt vorzüglich eignen. Nähere Bedingungen sind bei dem Kramer Hellriegel und im Termine zu erfahren.

Gelegenheitsgedichte, ernst und launig, Briefe und Bittschreiben fertigt D. J. Lindner, Privatgelehrter, Johannisgasse Nr. 27/1305, Hof, links beim Brunnen, 3 Tr.

Fortwährend linirt große u. kleine Bücher zc. G. Frenzel gut und billigst, alter Neumarkt, neue Pforte Nr. 659, und verkauft einzeln echt rothe, hellblaue und gute schwarze Tinte.

Wohnungsanzeige.

J. Andreas Romberg. Lurgensteins Garten Nr. 8.

Astrachaner Caviar,

frisch und wenig gesalzen,

empfehl

Dimitri Suboff,

Stand: Bude auf dem Markte, dem Eingange des Rathhauses gegenüber.

* Frische Pökelschweinsknöchelchen und Stücke zum Braten, sowie auch Rindspökelfleisch empfiehlt

C. F. Kunze, große Fleischergasse.

Ausverkauf

mehrer Artikel noch ganz schön geräucherter Fleischwaaren um die billigsten Preise. Der Verkauf ist im Barsußgäßchen, bei J. E. Schafft.

Wohlfeiler Ausverkauf

von Herrenstiefeln, Herrenschuhen, Kinderstiefeln, Kinderschuhen und Pantoffeln. Der Stand ist der letzte, nach dem Johannisbrunnen am Rundtheile. Bierende von Halle.

Mehlverkauf.

Ausgezeichnet schönes Weizenmehl, auf einer amerikanischen Mühle gemahlen, verkaufe ich jetzt zu folgenden Preisen:

Nr. 0. den Str. à 4 Thlr., 1/2 Str. (1 Mh.) 6 1/2 Gr. (8 Ngr.)
1. à 3 1/2 6 (7 1/2)
2. à 2 1/2 4 (5)

C. F. Wolf, Bäcker,

Dresdner Straße vor dem Dresdner Thore.

Verkauf.

Holländischen Blumenkohl-Samen

in 3 Sorten, und

Holländische Hyacinthen

in Töpfe eingeseht, mäßig angetrieben, von 4 bis zu 20 Gr. das Stück, gefüllt und einfach in allen Farben, bei

J. G. C. Lehmann, Petersstraße Nr. 14/112.

Verkauf. Außerordentlich billige Lampen bei H. A. Petit, Kochs Hof.

Meublesverkauf im Raundörfschen Nr. 5, bei J. A. Bruthe: Secrétaire, Buffonidren, Silberschränke, Bücher- und Kleiderschränke, Speisetafeln, Sopha- und Spieltische, beschlagene Divans, Rohr- und Polsterstühle, alles modern und gut gearbeitet und stellt die niedrigsten Preise.

Verkauf. Zu einem vollständigen Blumenetablissement stehen in dem besten Zustande alle die dazu nöthigen Werkzeuge, äußerst fein gearbeitet, bestehend in 223 Hauern, 53 Stenzen und einer großen Presse, zum Verkauf am Plauenschen Platz Nr. 1/441.

Verkauf. Ein zweispänniger Fracht- und ein einpänniger Lafelschlitten sind zu verkaufen: Ulrichsgasse Nr. 931.

Zu verkaufen sind ein großer Kinderschlitten und zwei Windöfen: Grimma'sche Straße Nr. 10/608, 2. Etage.

Zu verkaufen ist ein abgerichteter weißer Pudel, 2½ Jahre alt: Salzgäßchen Nr. 1, 2 Treppen.

Zu verkaufen steht von 6 Octaven ein kurzer Flügel zu dem Preise von 45 Thlr.: Petersstraße, 3 Rosen bei E. Mohr.

Zu verkaufen ist eine eben so gut gebaute wie gut gehaltene Lauten-Gitarre in der Musikalienhandlung des Hrn. Hofmeister, auf der Grimma'schen Straße Nr. 9/607.

4 große Personen- und 4 kleine Kinderschlitten sind ganz billig zu verkaufen auf dem Erdelmarke im Schuppen.

* * Einen fast neuen wattierten Winterrock, so wie einen im besten Zustande befindlichen Tuchmantel ist beauftragt billigst zu verkaufen der Schneidermeister Pregel, Neumarkt Nr. 24.

J. S. Douglas

berühmte Cocosnussöl-Soda-Seife.

Den entdeckten und bestrafte Nachahmungen und Verfälschungen meiner allein für echt und ihrer vorzüglichen Eigenschaften wegen überall anerkannten Cocosnussöl-Soda-Seife fernerhin vorzubeugen, so wie den Verkehr dieser so außerordentlich begehrten Seife in den Zollvereinsstaaten erweiternd zu erleichtern, fand ich mich zufolge mehrseitiger Aufforderungen genöthigt, in **Magdeburg eine zweite Fabrik** zu errichten, die nicht allein dieses, sondern auch alle meine andern Seifenfabrikate von gleicher Qualität zu liefern in Stand gesetzt ist.

Indem ich dieses neue Unternehmen der gütigen Beachtung eines geehrten Publicums bestens empfehle und gleichzeitig aufmerksam mache, daß durch die Beziehung von Magdeburg der Eingangszoll wegfällt, will ich auch zur größeren Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer die Leipziger Messen besuchen lassen. Mein Geschäftsführer und Vorsteher der neuen Fabrik, Herr **Georg S. Lampe**, ist für diesen Wirkungskreis bevollmächtigt, weshalb ich bitte, sich mit Aufträgen und Anfragen an denselben zu wenden.

Jede Etiquette meiner Seife, die einer weitem Anpreisung nicht bedarf, trägt noch wie bisher das Hamburger Wappen und das Facsimile meiner Unterschrift; spätere Aenderungen in den Etiquetten werde ich öffentlich bekannt machen.

Hamburg, im December 1840.

J. S. Douglas,

während der Neujahrsmesse in Leipzig, Grimma'sche Straße Nr. 5, 1 Treppe.

Chr. Hansen aus Hamburg

bezieht diese Messe mit einem assortirten Lager von jütlandischen, wollenen, gestrickten Jacken, Hosen, Herren- und Damenstrümpfen in allen Größen und Farben, engl. weißen und grauen lammwollenen Camisolen, Hosen, langen und kurzen Strümpfen für Herren, lammwollenen und Bigogne-Damenstrümpfen, echtem Hamburger und englisch wollenem Strickgarn. Sein Stand befindet sich Reichsstraße vor Peter Richters Hause Nr. 35/429.



K. S. conc. Stearinfabrik

in Schönefeld bei Leipzig.

Stearinkerzen, 6 St. pr. Packet à 10 Ngr.,

Brillantkerzen, 4, 5, 6 und 7 St. pr.

Packet à 14 Ngr.,

Wagenkerzen, 5 St. pr. Packet à 12½ Ngr.

in der Niederlage: Grimma'sche Str. Nr. 31/593,

Louis Ploß.

im Hofe.

A. L. Brock aus Berlin.

Ich habe wieder eine Sendung ganz neuer Art Schlafrocke für Herren und Damen erhalten und verkaufe solche von 1½ bis zu 6 Thlr., Schlaf-Pelze von 2½ bis 15 Thlr., Steppdecken von 1½ bis 6 Thlr., Jagdmützen von 12 gr. bis 1 Thlr., Damenmäntel von 3 bis 6 Thlr. Das Verkauflocal befindet sich im rothen Löwen, Nr. 510, Brühl- und Reichsstraßen-Ecke.

Echte Macintosh

von sehr schöner Qualität empfiehlt in allen Farben und Größen zu den billigsten Preisen

das Kleider-Magazin von Carl Käpfer, Hainstraße Nr. 25/204 (Lederhof).

Brief-Couvert,

in weiß und couleurt, Einienblätter, feine Brief- und Billet-Papiere mit neuesten Verzierungen, Buchstaben- und Devisen-Dblaten, Fournitures de Bureau, linirte Handlungs- und Wirthschaftsbücher in allen Größen u. dgl. m. empfiehlt billigst E. F. Reichert in Kochs Hofe.

Brillant-Kerzen à 14 Ngr. pr. Paquet,
Stearin do. = 10 = = do.

aus der Fabrik des Herrn L. Ploß empfiehlt

Chr. Fried. Martin, Markt Nr. 10/175.

Beachtungsworth.

Wer noch etwas ganz Billiges kaufen will, versuche sich nach der alten Waage am Markte zum Ankauf von **Schlafrocken, Damenblousen und Westenstoffen.** Der Verkauf findet nur bis Donnerstag den 14. d. M. statt.

Eine Auswahl

neuer eleganter Masken-Anzüge für Damen und Herren, sowie Dominos sind zu verleihen.

E. Wagner, Damen-Kleidermacher,
H. Fleischergasse Nr. 18/245.

Die größte Auswahl feinsten und ordinairer

Umschlage = Tücher

empfehlen am Billigsten

Gebrüder Dombrowsky.

Hauskauf.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus in dem Preise von 40, 50—70,000 Thaler. Diefallsige Offerten bittet man unter der Adresse F. H. in der Expedition d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Gesucht wird aufs Land zu sogleichem Antritte ein gelernter Gärtner, der zugleich die Geschäfte eines Bedienten und das Serviren bei Tische zu besorgen hat. Näheres bei D. J. Lindner, Johannisgasse Nr. 27/1305, 3 Treppen.

Gesucht wird ein junges, solides, ordnungsliebendes Mädchen, welches nicht ganz in der Wirthschaft unerfahren, mit guten Zeugnissen versehen und sogleich antreten kann: Neumarkt Nr. 12/19 u. 20, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Februar eine Jungemagd, welche gut nähen kann, das Ausbessern der Wäsche versteht und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens vorzuzeigen hat; nur solche können sich melden. Zu erfragen beim Hausmanne am Königsplatz Nr. 9.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein ordentliches Dienstmädchen im Naundörfschen Nr. 5, 1 Treppe hoch.

Gesuch. Eingetretener Umstände wegen wird sogleich oder zum 1. Februar ein reinliches und williges Mädchen in Dienst gesucht, das sich keiner Arbeit scheut und wo möglich Flachspinnen kann: Theatergasse Nr. 5, 4 Treppen.

Gesucht wird, an die Stelle eines erkrankten, ein gesundes, reinliches und fleißiges Dienstmädchen zu sofortigem Antritte: Zeiger Straße Nr. 4/811, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Februar ein ehrliches und ordentliches Dienstmädchen, welches sich keiner Arbeit scheut. Das Nähere Friedrichstraße Nr. 35, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. Februar ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen in Nr. 55/485, auf dem Brühl.

Gesucht wird ein Mädchen in die Küche, zum 1. Febr.: Poststraße Nr. 7 parterre.

Gesucht wird ein Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren und sogleich antreten kann: Katharinenstraße Nr. 9/412 u. 13, 1 Treppe.

Gesuch. Es sucht ein Holzarbeiter aus einer kleinen Stadt in Leipzig einen Hausmannsdienst, welcher verhältnismäßig auch vermögend ist und Caution stellen kann. Näheres bei dem Hrn. Schuhmachermstr. Oldmann, Brühl Nr. 74/450, Hof 2 Treppen.

Gesucht wird ein Parterrelogis zu Ostern, passend zu Victualienhandel. Näheres beim Hausmanne in Stieglitz's Hofe.

Zu mieten gesucht wird zu Ostern eine helle, trockene Niederlage in der Mitte des Brühls oder Reichstraße; und ist das Nähere Brühl Nr. 451, im Gewölbe des Herrn D. J. E. Poewe zu erfragen.

Vermietung. Von f. Ostermesse an ist eine große Stube mit Schlafbehältniß zu vermieten in der Katharinenstraße Nr. 3/391, 3 Treppen.

Vermietung. Von Ostern dieses Jahres an ist ein großes Familienlogis, bestehend aus der nach dem Köpflerplatz zu belegenen Hälfte der ersten Etage in Nr. 19 am Königsplatz, zu vermieten, kann indes vielleicht schon von jetzt an bezogen werden. Wo das Nähere zu erfahren, berichtet der Hausmann daselbst.

Vermietung. Drei freundliche und gesunde Familienwohnungen, eine davon im Erdgeschoß, zwei im ersten Stocke Donnerschen Hauptgebäudes am Windmühlenthorre befindlich, auf Verlangen auch Gärten dazu am Hause, sind von jetzt oder auch Ostern d. J. ab zu vermieten durch D. Prasse in Auerbach's Hofe.

Vermietung. An stille solide Leute ist ein Logis im Hofe 1 Treppe für 40 Thlr. Miethzins zu vermieten und zu Ostern zu beziehen. Das Nähere Neumarkt Nr. 11/18, 2 Treppen hoch zu erfragen.

Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen ist ein Logis für 46 Thlr., 2 Treppen vorn heraus: Frankfurter Straße Nr. 40/1033.

Zu vermieten ist eine große und gut meublirte Stube nebst Schlafkammer vorn heraus und meßfrei an einen oder zwei solide Herren und kann sogleich oder auch zu Ostern bezogen werden. Zu erfragen Brühl, Kraft's Hof, Nr. 64, 4. Etage.

Zu vermieten ist das Gewölbe Nr. 9 in Koch's Hofe. Zu erfragen daselbst.

Zu vermieten ist in der Reichstraße Nr. 579 ein freundliches Familienlogis, 4 Treppen hoch, auf den Hof heraus, und kann selbiges Verhältnisse halber sogleich bezogen werden. Das Nähere beim Hausmanne zu erfahren.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen sind zwei gut meublirte Stuben vorn heraus in der ersten Etage. Das Nähere Halle'sche Straße, goldene Kugel, Nr. 8/462.

Zu vermieten ist zu Ostern d. J. eine wohleingerichtete, aus 6 Stuben und übrigen Zubehörungen bestehende 2. Etage, woraus man einen Theil des Marktes übersieht, und eine dergleichen kleinere an der Katharinenstraße durch Adv. Prasse jun.

Zu vermieten ist ein Logis, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Bodenkammer und Holzraum. Das Nähere Rosenthalgasse Nr. 8/1072.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Familienlogis von zwei Stuben, Alkoven nebst Zubehör: im Sporergäßchen Nr. 7/87, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine Stube an ledige Herren zwei Treppen vorn heraus: Böttchergäßchen Nr. 3.

Zu vermieten ist in meinem Hause Nr. 716 auf der Ritterstraße alhier die 5. Etage, welche aus zwei höchst freundlich und bequem eingerichteten Familienlogis besteht und daher zusammen oder einzeln abgelassen werden kann. Leipzig, am 11. Januar 1841. E. D. Koblmann.

In der Burgstraße Nr. 8/144 sind zu Ostern 41 folgende Wohnungen zu vermieten:

Die erste Etage mit 5 Stuben, Saal, Küche und Zubehör und

eine Stube, Alkoven und Küche für pünctlichzahlende kinderlose Eheleute, oder anständig meublirt an einen einzelnen Herrn, und bei dem Hausmanne daselbst das Nähere zu erfahren.

Theatrum mundi

im Saale des Hôtel de Prusse.

Jerusalem mit dem heil. Grabe. Hierauf: Ein Bogelschießen. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Aug. Thiemer, Mechanikus aus Dresden.

Die Herren Graffina aus dem Circus des Herrn Franconi in Paris, werden vor ihrer Abreise nach Petersburg, wo sie engagirt sind, heute Dienstag zum allerletzten Male um 8 Uhr präcis eine große Kunstvorstellung mit neuen Stücken, welche hier noch nie gesehen worden sind, im Schützenaale zu geben die Ehre haben. Anfang 8 Uhr.

Rheinischer Hof.

Heute Abend Modturtle-Suppe.

Stötteris.

Während der Schlittenbahn werde ich täglich mit frischen Pfannkuchen und verschiedener Stolle aufwarten. Carl Schulze.

Shonberg.

Die Bahn für Fußgänger und Schlitten ist gut. H. Werthmann.

Einladung. Morgen Abend zu Schweinsknochen mit Klößen u. bei E. A. Kadelli, Neumarkt.

Einladung. Heute Abend Fokelschweinsknochen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig bei J. G. Rißing.

Einladung. Heute früh zu Wellfleisch und Nachmittags zu frischer Wurst und Wellsuppe ladet ergebenst ein
J. S. Baumbach, Grimma'scher Steinweg.

* Mittwoch den 13. ladet seine Freunde früh zu Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst ergebenst ein
J. S. Lehner, kleine Fleischergasse, rother Krebs.

* Heute Abend Nachturtheil-Suppe im Kranich.

2 Thaler Belohnung.

Verloren wurde den Sonntag Abend eine goldene mit Granaten besetzte Broche. Der Finder wird gebeten, selbige gegen obige Belohnung in der Nicolaistraße Nr. 48/563, parterre abzugeben.

Verloren wurden am Sonntage drei zusammen-genietete Schlüssel. Der Finder wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung, Klostersgasse Nr. 12/165, parterre, abzugeben.

Verloren. Der Finder einer am Sonntag Abend verlorenen Schlittenpeitsche, in der Nähe vom Petersthore nach der neuen Post, wird gebeten, sie gegen eine Belohnung abzugeben bei dem Schenkwirth J. S. Baumbach, Grimma'scher Steinweg.

Verloren. Ein viereckiges buntes Mouffelin de laine-Umschlagetuch ist Sonntags Abends zwischen 5 und 6 Uhr von der Wasserkunst aus bis ins Barfußgäßchen verloren worden. Der Finder wird gebeten, es gegen eine gute Belohnung an der Wasserkunst in Herrn D. Göpels Hause, Nr. 6, eine Treppe hoch abzugeben.

Verloren wurde am 9. d. M. von einem armen Dienstmädchen ein schwarzer Schleier von der Katharinen- bis zur Hainstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn in Barthels Hofe vorn heraus 2 Treppen gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren. Ein neues grünledernes Hundehalsband mit der Steuernummer 941 ist verloren worden. Der Finder beliebe dasselbe im Frauencollegium 4 Treppen gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Verloren wurde ein goldener Ohrring mit blauem Steine und gelbem Bernsteinlöckchen. Abzugeben gegen angemessene Belohnung: Katharinenstraße Nr. 12, 2 Treppen.

Thorzettel vom 11. Januar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 6 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Kst. Widling und Wigand, v. Halle, unbestimmt. Auf der Berliner Eilpost 19 Uhr: Hr. Weinhold, Kers, v. Berlin, Hr. Leut. Schuch, v. Erfurt u. Hr. Def. Rogge, v. Warschau, unbest., Hr. Kst. Hasenclever, Friedensohn u. Bentheim, von Penney, Lycosin u. Berlin, im Blumenberge, gold. Ringe u. Hotel de Ban., u. Mad. Nathan, v. Bittenberg, bei Dpiz.

Frankfurter Thor. Hr. Ksm. de Bruyn, von Aachen, unbest. Hr. Pölsch. Schöne, v. Königsdorf, u. Hr. Ksm. Toma, v. Sciredna, im gold. Fahne. Hr. Mad. v. Wagner, v. Kretzowsky u. Hr. Baron von Schuroth, von Tharand, unbestimmt.

Zeiger Thor. Hr. Kaufm. Wühlig und Koppe, von Altenburg, im goldenen Gute.

Hospitalthor. Die Waldheimer Journaliere um 6 Uhr. Auf der Chemnitzer Journaliere 17 Uhr: Hr. Ksm. Fährbringer, v. Chemnitz, in St. Hamburg, Hr. Stud. Horn, Schlosshauer, Holz und Wenzel, und Hr. Ksm. Kurzwelt, v. hier, v. Chemnitz zurück, Hr. Ksm. Aurich, v. Rochlitz, bei Krage, u. Hr. Maschinenb. Auerbach, v. Chemnitz, unbestimmt. Hr. Pastor Böhren, von Lobstädt, bei Päter. Hr. Kaufmann Langenscheidt, von Altona, im Kranich.

Von heute früh 6 bis Vormittag 10 Uhr.

Halle'sches Thor. Eine Cassette von Deligisch 18 Uhr. Herr Gutsbes. v. Jagow, von Gruiden, Hr. Kst. Kersten u. Hagedorn, v. Berlin und Dresden, im Hotel de Baviere.

Frankfurter Thor. Hr. Pölsch. Nagel, v. Winterberg, unbest.

Zeiger Thor. Hr. Pölsch. Abeles v. Neu-Zedlitzsch, bei Otto.

Hospitalthor. Auf der Rüdenerger Eilpost um 7 Uhr: Herr

Verloren wurde am 10. d. M. Abends von der Fleischergasse bis zum König von Preußen eine violette Brieftasche mit mehreren Wecheln pr. Frankfurt a. M. und einigen Briefen, nebst 2 Thlr. sächs. Tresorscheinen. Der redliche Finder wird dringend ersucht, solche gegen eine gewiß gute Belohnung in der kleinen Fleischergasse Nr. 7/226, 1 Treppe hoch, schieunigt abzugeben.

Verloren wurde am Sonntage Abends vor dem Grimma'schen Thore eine Galloche. Abzugeben Goldhahngäßchen Nr. 4/551, gegen eine Belohnung.

* Es ist ein hellblauer Perlenbeutel mit silbernem Ringe auf dem Wege vom Hotel de Baviere nach Raschwitz am Sonntage verloren worden. Wer solchen an den Oberkellner daselbst abgibt, erhält 3 Thlr. Belohnung.

Abhanden gekommen ist mir am 8. d. M. mein Jagdhund, männlichen Geschlechts, grau, mit braunem Behänge, hanfem Halsbande und Steuerzeichen Nr. 451. Wer ihn an sich genommen, hätte besser gethan, dieß zu unterlassen, und wird aufgefordert, ihn wieder in Freiheit zu setzen; wer mir aber nachweist, wo ich den Hund wiederfinden kann, hat sich meines Dankes und einer angemessenen Belohnung zu gewärtigen.

Leipzig, den 11. Januar 1841.

D. Meißner, Markt Nr. 6.

Vertauscht ward auf dem Societätsballe vergangenen Sonntag ein schwarzer Filzbut mit dem Fabrikzeichen Willeysen versehen. Wer selbigen an sich genommen hat, beliebe ihn in der Nicolaistraße Nr. 48/563 parterre abzugeben und den seinigen dagegen in Empfang zu nehmen.

Verlaufen hat sich ein schwarz und weiß gefleckter kleiner Hund, desgleichen ein schwarz und braun gezeichneter Schäferhund. Der Ueberbringer erhält eine angemessene Belohnung: Thomasmühle.

Zugelaufen ist mir den 8. d. M. ein Jagdhund und ist gegen Kostenerlegung vor dem äußern Petersthore wieder abzuholen bei
A. Hoy.

Anfrage. Die bisherige Notirung der Course nach $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ & c. war recht gut für unser früheres Duodecimal-Rechnungssystem; sollte aber jetzt diejenige nach $\frac{1}{10}$ & c. in jeder Hinsicht nicht besser sein, und, wenn dieses der Fall ist, auch Anwendung finden können?

Fabr. Troigsch, v. Meerane, unbest., Hr. Ksm. Köpfer, v. Greif, im gold. Gute, Hr. Kaufmaler Kderberg, von Berlin, in Nr. 357, und Hr. Stud. Gänther u. Käufer, v. hier, v. Zwida zurück. Auf der Grimma'schen Journaliere 10 Uhr: Dem. Lange, v. Dohnstädt, unbestimmt. Mad. Panz, von Schneeberg, unbestimmt.

Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Stud. Horkel, v. hier, v. Berlin zurück. Hr. Fabr. Böhmer, v. Bitterfeld, Hr. Act. Schulz, v. Annaburg, und Hr. Mühlensel. Mertens, v. Jersitz, unbestimmt.

Frankfurter Thor. Auf der Merseburger Post 11 Uhr: Hr. Stad. Knuth und Kaiser, von hier, von Merseburg zurück.

Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere um 12 Uhr: Hr. Stud. Groß, Dörfel u. Erbert, v. hier, von Altenburg zurück, Hr. Ksm. Beust, v. Dresden, im Hotel de Bav. Hr. D. Kerzinger, und Hr. Stud. Schmidt, v. Altenburg, bei Gebhardt u. unbestimmt.

Dresdner Thor. Auf der Ellnburger Diligence: Frn. Stud. v. Brandenstein, Wamm, Binzer u. Müller, v. h., v. Ellenburg zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner Eilpost um 2 Uhr: Herr Oberamtm. Lüdke, v. Zeitz, Fr. Inspect. Schmidt u. Hr. Kaufm. Lebenslein, v. Berlin, passiren durch.

Frankfurter Thor. Hr. Ober-Förster Baron von Seebach, von Dresden, u. Hr. Ksm. Ruck, v. Würzburg, im Hotel de Baviere. Der Frankfurter Postwagen 13 Uhr.

Zeiger Thor. Hr. Rendant Frey, v. Crossen, bei Müller. Herr Ksm. Parrndor, v. Altenburg, bei Knold.

Druck und Verlag von C. Volz.